



Die Kinder der Sonne

Weit, weit weg auf einem Berg wo ewiger Schnee auf dem Berggipfel liegt, wo noch nie ein Mensch gewesen ist, gab es einen See der so gross war dass man meinte es sei das Meer. Das Wasser war so klar wie der klarste Diamant der Welt und so blau wie der Himmel durch welchen die Sonnenstrahlen schienen.

Um den See wuchsen die seltsamsten Pflanzen mit leuchtenden Blättern und man sah Steine und Felsen welche mit Moos bewachsen waren.

Jeden morgen wenn Virococha, die Sonne, sich dem See näherte schaute er in das Wasser, in welchem er sich wie in einem Spiegel sah und sagte:

Ich habe auf der ganzen Welt keinen schöneren See gesehen als diesen.

So wie er sich jeden Morgen im See betrachtete, geschah plötzlich etwas unerwartetes. Dort wo sich sein rundes, goldiges Gesicht im Wasser spiegelte, endstand eine kleine Welle, welche langsam immer grösser wurde und zu einem blauen Hügel wurde, glänzend und tiefblau.

Die Pflanzen welche das wunderbare Schauspiel betrachteten, hörten auf sich zu unterhalten um besser sehen zu können, der Wind welcher gerade noch mit seinem riesigen Mund gepfiffen hat, war plötzlich verstummt und zog sich in eine kleine Höhle am Seeufer zurück, die steinalten weissen und schwarzen Steine, welche die ganze Geschichte des Sees kannten, öffneten weite ihre dunklen Augen und bestaunten das Geschehen.

Und plötzlich, die riesige Welle teilte sich in der Mitte, tausende von kleinen Fischen aus Silber sprangen hervor, und ein Mann und eine Frau standen in der Mitte. Sie waren jung und schön, ihre Augen strahlten wie Sterne. Sie trugen ein goldiges Gewand, geschmückt mit wertvollen Steinen und farbigen Federn.

Der Jüngling hiess Manco-Càpac und die Jungfrau Mamma-Ocillo. Der See war wieder ganz ruhig, so wie wenn nie etwas passiert wäre. So liefen die beiden Menschen übers Wasser zum Ufer, als ob sie auf der Erde liefen. Ihre Kleider blieben ganz trocken. Als sie das Ufer

erreichten, schüttelten sie ihre Haare und die Tropfen welche auf die Felsen fielen, verwandelten sich in Edelsteine.

Sie schauten zum Himmel empor und dort im blauen Himmel war Virococha, welcher seine Kinder betrachtete und vor Freude strahlte, weil es seine Kinder waren. Es waren Prinzen, welche auf solch wundersame Weise geboren wurden.

Die Sonne hat ihnen das Leben geschenkt, dass sie aus dem wunderbaren Wasser des Titicacasees aufleben liess.

Manco-Càpac hatte in seiner rechten Hand einen goldigen Stab welcher so funkelte als wärs ein Sonnenstrahl und er trug ein kleines Käfig bei sich in dem ein Falke war welcher den Namen Indi trug. Mama-Ocillo trug eine Spindel bei sich, mit welcher sie immer Fäden spann in den wunderschönsten Farben.

Die Sonne hat Manco-Càpac den goldigen Stab geschenkt damit er ein grosses Reich gründete. Dies sollte dort geschehen, wo Manco-Càpac den Stab bis zum Griff in die Erde stecken kann. Sie befolgten den Befehl der Sonne und machten sich auf den Weg. Überall versuchten sie den Stab in die Erde zu stecken, aber sie fanden keinen Ort. Während des ganzen Tages, arbeitete Manco-Càpac und Mama-Ocillo spann ihre Fäden. Der Abend kamm und sie schliefen sie unter einem Baum.

Am nächsten Tag gingen sie weiter, sie suchten während Monaten, ernährten sich aus Früchten des Feldes und tranken Wasser aus den Bächen.

Eines sehr nebligen Morgens erreichten sie den Fuss eines Hügels.

Müde erreichten sie den Gipfel und in diesem Moment zeigte sich die Sonne durch die Wolken und schickte seine Strahlen über das ganze Tal. Ein wunderschöner Regenbogen leuchtete am Himmel welchem sie den Namen guanacauri gaben. Noch nie haben Manco-Capac und Mamma-Ocillo einen schöneren Ort gesehen.

Oh, Manco-Capac, sagte Mamma-Ocillo, versuch deinen Goldstab in dieser wertvollen Erde!

Er nahm den Stab und schleuderte ihn mit aller Kraft ins Tal und der Stab blieb bis zum Griff in der Erde stecken. Sie danktem dem Vater für den wunderschönen Ort welcher er seinen Kindern zum Leben schenkte.

Die Menschen welche in der Umgebung lebten, hörten von der Ankunft der beiden zauberhaften Prinzen, den Kindern der Sonne. Sie kamen in Scharen und formten enlos lange Schlangen um sie zu begrüßen. Sie brachten die besten Früchte, die schönsten Blumen, Lamas weiss wie der Schnee, und Alpacas schwarz wie die Nacht. Die Menschen bedeckten das ganze Tal und reichten bis zum Horizont.

Die Führer der Dörfer traten hervor und sagten zu den zwei Prinzen:

Wir möchten dass ihr unsere Könige seit.

Dann spielten die Musiker ihre Instrumente und die Soldaten legten ihre Speere und Pfeile zu den Füßen der Prinzen nieder als Zeichen der Ergebenheit. Die Menschen riefen so laut dass die Erde bebte: Es lebe der König Manco-Càpac! Es lebe die Königin Mama-Ocillo!

Die Menschen begannen wunderschöne Tempel mit Steinen zu errichten welche mit Gold umgeben waren. In kurzer Zeit entstand eine wunderbare Stadt welche sie den Namen Cuzco gaben, was übersetzt fruchtbar heißt. Der König selber unterrichtete die Menschen wie sie das Feld zu bearbeiten hatten und die Königin unterrichtete die Frauen wie man kostbare Stoffe machen kann.

Der König und die Königin waren sehr geliebte Könige und regierten das Land während vielen Jahren.

